

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblatthaus Nr. 666-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: M. 9.80, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 10.30, durch die Träger ins Haus gebracht M. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Streiks oder sonstigen Umständen, die die Lieferung des Blattes auf Verzug setzen, ist der Verlag nicht verantwortlich. — Der Abnehmer ist verpflichtet, das Blatt an der angegebenen Stelle zu empfangen und zu bezahlen.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 3.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, druckbare Anzeigen M. 5.—, für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfällt der Nachschub. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Mittwoch, 11. Januar 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 18. + 70. Jahrgang.

Bereinigte Staaten von Europa?

Die Konferenz von Cannes entpuppt sich immer mehr als die Anfangsstation einer neuen Entwicklungslinie der britischen Politik. Man hatte ursprünglich ein rein wirtschaftliches Programm angekündigt, das aus zwei Teilen bestehend, erstens die deutsche Reparation und zweitens den allgemeinen europäischen Wirtschaftswiederaufbau umfassen sollte. Nun zeigt sich aber, daß darüber hinausgehend auch sehr weitgehende und umfassende Pläne politischer Natur erörtert werden, Pläne, die ihren Ursprung im Kopfe Lord Georges oder mindestens in den Büros des Londoner Foreign Office nahmen. Diese Pläne betreffen eine politische Bindung zunächst unter den vier westlichen Siegerstaaten Europas, die aber so konstruiert sein soll, daß späterhin auch andere europäische Mächte, unter ihnen auch Deutschland, miteinbezogen werden können. Die englische Presse bezeichnet diesen Plan als die Keimzelle einer Entwicklung, deren Ende die Vereinigten Staaten von Europa sein würden. Es ist notwendig, sich mit Gedanken von so weiter Perspektive von allem Anfang an gründlich auseinanderzusetzen.

Auf den ersten Anschein liegt die Vermutung nahe, daß es sich bei diesem Projekt nur um einen Kompensationshandel zwischen England einerseits und Frankreich nebst seinem Anhängsel Belgien andererseits handelt, dem die vierte beteiligte Regierung, die italienische, gewissermaßen Pate steht. Frankreich verfolgt in der Reparationsfrage und in der Frage Rußlands andere Wege als England, und der Schluß scheint nahe liegend, daß England es zu gewünschten Konzessionen auf diesen beiden Gebieten durch eine Konzession auf einem anderen bewegen wollte. Das wäre jener Garantievertrag gegen eventuelle künftige kriegerische Verwicklungen mit Deutschland, den Frankreich schon in Versailles zu erreichen strebte, was ihm aber durch die Weigerung des amerikanischen Kongresses damals mißlang. Dieser Handel wäre einfach. Frankreich erhielte eine Garantie Englands, im Falle eines nicht provozierten Angriffes mit allen englischen Streitkräften unterstützt zu werden, wobei es immerhin noch England freistünde, seinerseits darüber zu entscheiden, welcher ein Angriff als provoziert gelten soll und welcher nicht. Frankreich seinerseits würde dafür den englischen Vorschlägen in der Reparationsfrage zustimmen und es würde sich verpflichten, die Beschlüsse der bevorstehenden Wirtschaftskonferenz als für sich bindend zu betrachten. Auf dieser Grundlage sind schon früher Abkommen abgeschlossen worden, und es ließe sich denken, daß auch das vorliegende aus keiner anderen Perspektive zu betrachten sei.

Indessen wird dieser erste Eindruck bei näherer Überlegung nicht bestätigt. Es ist namentlich eines zu bedenken, nämlich, daß England in seiner ganzen bisherigen Politik keinen Schritt schwerer getan hat als den Abschluß eines verpflichtenden Schutzbündnisses mit einer fremden Macht. Außer dem Bündnis mit Portugal, das schon seit Jahrhunderten besteht und ohne große praktische Bedeutung ist, hat England in moderner Zeit nur ein einziges Mal ein wirkliches Dauerbündnis abgeschlossen: das Bündnis mit Japan; und auch dieses ist in den letzten Wochen formell aufgehoben worden. Die Beziehungen, die vor dem Kriege mit Rußland und Frankreich bestanden, waren für England nicht in der verpflichtenden Form eines Bündnisses gehalten, sondern nur in der losen einer Entente, die England in jedem Augenblick seinen völlig freien Willen beließ. Diese Wahrung der Entscheidungsfreiheit, diese Weidung vertraglicher Verpflichtungen in bezug auf Krieg und Frieden sind Hauptbestandteile englischer Staatstradition. Und sicher wäre gerade England am wenigsten geneigt, ein dauerndes Vertragsverhältnis dieser Art nur darum einzugehen, um dafür augenblickliche und sehr viel weniger weitgehende Zugeständnisse Frankreichs einzutauschen. Ein Kompensationshandel von der oben angedeuteten Art kann also die wahre Absicht des Lord Georgeschen Projektes, bei Lichte besehen, nicht sein.

Die wahre Absicht ergibt sich offenbar nur dann, wenn man die gegenwärtigen englisch-französischen Beziehungen nicht in ihren vorübergehenden Erscheinungsformen, sondern in den tiefsten Wurzeln ihrer augenblicklichen Gestaltung prüft. Tut man dies, so gelangt man vielleicht zu dem paradox anmutenden, den Tatsachen aber durchaus entsprechenden Ergebnis, daß der Vorschlag Lord Georges, ein Bündnis mit Frankreich einzugehen, weniger ein Ausdruck seines Einverständnisses mit Frankreich, als vielmehr seines Gegensatzes zu ihm ist.

In der Tat befindet sich England seit geraumer Zeit, besonders intensiv aber seit der Washingtoner Konferenz in wachsender Erkenntnis der welthistorischen Tatsache, daß zwischen ihm und seinem Nachbarn

jenseits des Kanals keine weltpolitische Harmonie mehr, sondern eine weltpolitische Diskrepanz besteht. England hat zu allen Zeiten die Front gegen die stärkste europäische Kontinentalmacht eingenommen, und zwar selbst dann, wenn dieser stärksten Kontinentalmacht noch andere starke kontinentale Mächte als Gegengewicht gegenüberstanden. Frankreich ist heute bei weitem die stärkste Kontinentalmacht geworden, und irgendwelche auch nur entfernt gleichwertige Europamächte, die als Gegengewicht in Betracht kämen, gibt es nicht. Dazu kommt, daß infolge der Entwicklung der modernen Kriegstechnik, trotz des Kanals und der englischen Flotte, immer stärker eine faktische militärische Bedrohung Englands durch Frankreich besteht. Dieser Lage muß England Rechnung tragen, sei es, indem es offen einen Machtkampf mit Frankreich wagt, sei es, indem es die Gefahren, die ihm von Frankreich drohen, auf diplomatischem Wege bannet. Diese letztere Methode ist von der englischen Politik immer vorgezogen worden, und sie muß namentlich vorgezogen werden in einem Augenblick, in dem die öffentliche Meinung des Landes noch stark unter dem Eindruck der kürzlichen Waffenbrüderschaft mit Frankreich steht.

Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, wird der Pakt, den England jetzt vorschlägt, ein Mittel zur Bindung Frankreichs in ein politisches System, das den englischen Wünschen mehr entsprechen würde als der jetzige Zustand. In dieser Bindung würde Frankreich gezwungen sein, einem gewissen Widerstand gegen Deutschlands und Rußlands nicht mehr die Schwierigkeiten zu bereiten, die es ihm heute immer und immer wieder entgegenstellt. In dieser Bindung müßte es sich in seiner afrikanischen und asiatischen Politik den Wünschen Englands gefügiger zeigen. Und in dieser Bindung würde es schließlich genötigt sein, in der für England besonders diffizilen U-Boots- und Luftflottenfrage diejenigen Zugeständnisse zu machen, die England zu seiner Sicherheit für unablässig hält. Die Absicht einer solchen Bindung ist vielleicht der letzte englische Versuch, Großbritannien faktischen Gegensatz zu Frankreich unter dem Deckmantel der Freundschaft zu beheben. Scheitert er, so ist es möglich, daß die latente englisch-französische Krise in ein akutes Stadium tritt!

Beunruhigung in Paris.

W. T. B. Paris, 11. Jan. Der Finanzausschuss der Kammer hat gestern nachmittags abgetagt und einen Antrag eines Berichterstatters, der Laforet, durchgearbeitet in einer Tagesordnung über die neuen Nachlässe an den Reparationsanforderungen Deutschlands, die in Cannes bewilligt werden sollen. Der sozialistische Abg. Baranne erhob Widerspruch gegen ein derartiges Vorgehen gegen den abwesenden Ministerpräsidenten. Sein Antrag, die Angelegenheit auf der Kammertribüne zu erledigen, drang nicht durch; er wurde mit 12 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

In einer am letzten Abend abgehaltenen zweiten Sitzung hat alsdann der Finanzausschuss mit 23 gegen zwei Stimmen folgende Tagesordnung angenommen: Der Finanzausschuss beunruhigt über die Veränderungen, die die Konferenz von Cannes, wie es scheint, an den Rechten Frankreichs auf die Reparationen vornehmen will, sowie erregt über die ersten Nachwirkungen, die daraus für den Wiederaufbau der betroffenen Gebiete und die Wiederherstellung unserer Finanzen entstehen könnten, erinnert die Regierung an die Verpflichtungen, die sie übernommen hat, keine neuen Opfer zu bewilligen.

Eine ähnliche Erregung wie in dem Kammerausschuss für Finanzen soll auch in dem Kammerausschuss für auswärtige Angelegenheiten geherrscht haben. Der ebenfalls tagte und folgende Entschluß annahm: Die Kammer fordert die Regierung auf, weder neue Herabsetzungen an der französischen Schuldforderung, noch Abänderungen am Zahlungsplan vom 5. Mai 1921, noch irgend welche Schmälerung der belagerten Priorität oder Einschränkung der Ausführungsgarantien, die Frankreich durch den Vertrag und die Abkommen gesichert sind, vornehmen zu lassen.

Briand hat die Resolution des Finanzausschusses der Kammer in einem Telegramm an den Ausschuss bereits beantwortet. Darin wird erklärt, die Konferenz habe das Reparationsproblem noch nicht in einer Vollendung behandelt. Er sehe deshalb nicht ein, auf welche Nachrichten der Finanzausschuss seine Befürchtungen habe aufbauen können. Es sei ihm daran gelegen, zu bestätigen, daß er, wie er es auch in der Kammer gesagt habe, keine Schmälerung der Rechte Frankreichs zulassen werde.

W. T. B. Paris, 11. Jan. Wie das „Journal“ mitteilt, haben die Abg. Bennefeu, Gall und Ferry angekündigt, daß sie nach endgültiger Konstituierung des Bureaus der Kammer, also morgen, einen Resolutionsvorschlag einbringen wollen, indem sie von der Regierung verlangen: genaue Beachtung des Versailler Vertrages, Aufrechterhaltung des Zahlungsplanes von London und Garantie der belagerten Priorität. Ein weiterer Antrag ist von den rechtsstehenden Abgeordneten Daubet und Ragne eingebracht worden: durch ihn wird die Kammer aufgefordert, die Unterzeichnung Frankreichs durch Abkommen und durch Votum, die Öffentlichkeit gegen den Friedensvertrag von Versailles und gegen die Regierungserklärungen vor dem Parlament verstoßen, nicht zu verpflichten. — Schließlich hat Abg. Klotz an den Ministerpräsidenten Briand einen Brief gerichtet, in dem er ihm mitteilt, er werde ihn über die Wiederholte Interventionen, die zwischen seinen letzten Erklärungen vor dem Parlament und der Haltung der französischen Regierung vor der Konferenz von Cannes zu bestehen liehen. Endlich hat auch die republikanische Linke des Senats eine Warnung nach Cannes gerichtet.

Die französisch-englische Allianz.

D. Paris, 11. Jan. (Via Drahtbericht.) Die Verhandlungen über den französisch-englischen Allianzvertrag nehmen keinen leichten Fortgang. Es wird klar, daß England nicht umsonst dieses Bündnis eingeht und mindestens die Regelung der Orientfrage und der Frage von Tanger als Vorbedingung stellt. Der englische Entwurf des französisch-englischen Vertrags, der von Lord George nach London telegraphiert wurde zur Einholung der Zustimmung von Kabinetts- und Dominion-Rat, soll auch eine Anmerkung über die Unterseebootsfrage enthalten. Nach der „Daily News“ soll das Defensivabkommen die Bestimmung einschließen, daß England gegebenenfalls darüber zu entscheiden habe, ob tatsächlich ein nicht provoziertes Angriff auf Frankreich vorliege. Außerdem ist die Gültigkeit des Vertrags auf 10 Jahre festgesetzt. Französischerseits hatte man damit gerechnet, daß das Bündnis zuerst grundräßig abgeschlossen und erst nachher die verschiedenen zwischen Frankreich und England schwebenden Fragen erörtert werden, deren Lösung sich durch das bereits vorliegende Bündnis leichter gestalten würde. Schon das Widerstreben Englands, dem Bündnis den Namen Allianz zu geben, verknüpfte die Franzosen und die Bezeichnung „Sicherheitsvertrag“ wird beinahe als erniedrigend empfunden. Das der Vertrag nur 10 Jahre gültig sein soll, nimmt ihm in ihren Augen einen großen Teil des Wertes. Man betont, daß gerade die nächsten 10 Jahre für Frankreich kaum eine Bedrohung von außen mit sich bringen könnten, und daß man den Vertrag erst recht nötig hätte für die kritische Zeit, die naht kommen. Auch die Aussicht auf eine Reduktion der Militäraufgaben Frankreichs, die zwar das französische Budget erleichtern würde, begegnet großem Bedenken. Man befürchtet, daß Frankreich dadurch die Mittel aus der Hand genommen würden zur Ausübung von Sanktionen, die gegebenenfalls gegen Deutschland notwendig werden könnten. Man hatte zuerst damit gerechnet, noch vor Schluß der Konferenz von Cannes das Bündnis in seinen Grundzügen unterzeichnen zu können. Nunmehr scheint dies unmöglich zu sein.

Die französische Presse setzt im allgemeinen sehr wenig Begeisterung, um nicht zu sagen Zustimmung, der Temporettel keinen Zeitartikel mit „Bündnis oder Markthandel“. Er führt aus, daß ein solches Bündnis jeden Wert verliere, sobald die gegenseitigen Garantien erhandelt oder erkaufte werden. Immerhin sei Frankreich bereit, über die englischen Bedingungen in Verhandlungen einzutreten.

Briand hatte heute morgen mit Lord Curzon eine längere Besprechung über die Frage von Tanger, der weitere Verhandlungen im Laufe des Tages folgten. Der Chef für marokkanische Angelegenheiten im Quai d'Orsay, Beaumarchais, und Franklin Bouillon, der Unterhändler des Vertrags von Anzora, sind heute in Cannes eingetroffen.

W. T. B. Paris, 11. Jan. Die Frage des französisch-englischen Schutzbündnisses scheint nach den Blättern im Laufe des gestrigen Tages vor der Öffentlichkeit gestellt werden zu sollen. Wie mitgeteilt wird, hat das britische Kabinet den Entwurf Lord Georges gebilligt, jedoch erklärt, daß die öffentliche Meinung in England über die Bedeutung der Verpflichtungen unterrichtet werden müsse, die die Nation übernehmen solle. Man hat deshalb, wie der „Welt“ berichtet, von englischer Seite die Veröffentlichung eines Memorandums vorgeschlagen, in dem der britische Standpunkt klarzulegen wird. Zu diesem Zwecke hat ein Meinungsaustausch gestern begonnen. Er soll heute vormittags in Cannes fortgesetzt werden. Man glaubt jedoch, daß man sich über den Inhalt des Schriftstücks, das die öffentliche Meinung in London und in Frankreich aufklären soll, noch heute einigen werde. Es habe den Anschein, daß man englischerseits der öffentlichen Meinung beweisen wolle, daß die Verpflichtungen, die England zu übernehmen gedente, es weder in militärische Abenteuer noch etwa in Verwicklungen in Osteuropa führen könne.

W. T. B. Paris, 11. Jan. (Drahtbericht.) Über den abzuschließenden englisch-französischen Schiedsvertrag berichtet der Sonderberichterstatter des „Welt“ Parfien in Cannes, der geplante englisch-französische Garantievertrag habe nichts gemein mit dem einseitigen Pakt, der am 28. Juni 1919 abgeschlossen worden sei. Er biete vielmehr eine gegenseitige Verpflichtung, durch die Frankreich nicht von England unterstützt, sondern zu seinem Allos für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens gemacht wurde. Das sei wenigstens der Eindruck, den man augenblicklich aus dem gewinnen könne, was man von dem Vertragseinstwurf wisse. In zweiter Linie soll dieser Garantievertrag nicht Frankreich und England gewissermaßen in eine Kasse einschließen; im Gegenteil, im Sinne derer, die auf beiden Seiten verhandeln, liegt es, den Vertrag zur Grundlage eines weitgehenden europäischen Abkommens zu machen, das als Gegenstück zu dem Abkommen über den Stillen Ozean gelten solle.

Briand braucht eine Garantie.

W. T. B. London, 11. Jan. Reuter meldet aus Cannes, es werde dort von mancher Seite der Ansicht Ausdruck gegeben, die Erklärung der französischen Delegation, sie sei nicht in der Lage, zu dem Reparationsplan ihre Zustimmung zu geben, bevor sie sich mit Paris in Verbindung gesetzt habe, nur ein Versuch sei, um Zeit zu gewinnen, denn es sei für jeden klar, daß Briand und Lord George es nicht nötig haben würden, irgend etwas nach Paris zu verweisen. Die allgemeine Ansicht sei, daß die Franzosen den Wunsch hätten, die Reparations- und die Garantieforderungen zusammen zu erörtern, und daß Briand eine Garantie haben müsse, um in der Lage zu sein, seine Haltung vor dem französischen Parlament zu rechtfertigen.

Millerand als Schiedsrichter.

W. T. B. Paris, 11. Jan. (Drahtbericht.) Der Berichterstatter des „Temps“ meldet aus Cannes, daß Präsident Millerand in der Verteilungsfrage als Schiedsrichter angerufen wurde und als Anteil Frankreichs die Zahl von 140 Millionen annehmen werde, doch wüßte er, daß Art. 4 des Abkommens vom 13. August (Kapitalwerte des Saargebietes) nicht auf das Jahr 1921 angewandt wird. Louchet hat offiziell in diesem Sinne einen Schritt bei den belagerten Delegierten unternommen, doch blieben diese bei ihrer Stellung.

Die internationale Wirtschafts- und Finanzkonferenz.

W.T.B. Paris, 11. Jan. Der Sonderberichterstatter der Tagesagentur in Cannes meldet: Der Oberste Rat hat gestern den am Vormittag von dem Sonderauschuss für die internationale Wirtschafts- und Finanzkonferenz Entwürfe zur Kenntnis genommen. Die Einladungen werden vom italienischen Ministerpräsidenten Bonomi ausgehen und an die interessierten Staaten in zwei oder drei Tagen abgeschickt werden. Georale wird nicht eingeladen werden. Morgen wird der Oberste Rat endgültig das Programm dieser Konferenz annehmen haben. Wie bereits gemeldet, handelt es sich in erster Linie um die Genehmigung der in der Resolution vom 6. Januar aufgestellten Bedingungen. Ferner stehen folgende Fragen auf der Tagesordnung: Währungs-, Wechselkurs-, Zentralbanken-, Emissionsbanken, Ausgaben im Zusammenhang mit Handel, Transaktionen, Hindernisse für den Handel, Zolltarifen, Transportwesen, Technische Hilfe beim Wiederaufbau, Gefährdung des Wechsel- und Scheckverkehrs.

W.T.B. London, 11. Jan. Reuters erfährt, daß die Wirtschaftskonferenz der fünf Großmächte, die, wie man erwartet, anfangs März stattfinden wird, wahrscheinlich in London abgehalten wird. Bezüglich der italienischen Einladung nach Genua soll noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden sein. Man erwartet zuversichtlich, daß Deutschland die Einladung der Alliierten annehmen werde. Deutschland werde möglicherweise durch Rathenau vertreten sein. Man erwartet auch, daß Tschitscherin Lenin, begleitet werde. Die Einladung an Rußland schließt nach Reuters die de facto- und nicht die de jure-Anerkennung der Sowjetregierung durch den Obersten Rat in sich.

D. Cannes, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In französischen Konferenzkreisen neigt man neuerdings der Ansicht zu, daß es weit ratsamer wäre, wenn man schon die Wirtschaftskonferenz in Stallen stattfinden lassen wolle. Benedig als Tagungsort zu wählen. Infolge des Telegramms Tschitscherins wird sich jetzt aber der Oberste Rat erneut mit der Frage zu beschäftigen haben, ob nicht doch noch London oder Paris als Verhandlungsort zu wählen seien.

D. Paris, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In einem zweiten Telegramm von Tschitscherin wird anstatt Genua als Ort der internationalen Wirtschaftskonferenz London vorgeschlagen.

Differenzen zwischen Frankreich und Belgien.

W.T.B. Paris, 10. Jan. Nach einer vom "Temps" wiedergegebenen Meldung aus Cannes soll der Oberste Rat heute um 5 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammenkommen, um sich mit dem Verteilungsschicksal zu beschäftigen. Wie bereits gemeldet, seien Differenzen zwischen der französischen und der belgischen Delegation entstanden, weil die belgische Delegation Widerspruch dagegen erhob, daß Frankreich nicht, wie am 13. August bestimmt, für die Saar Kohlengruben 300 Millionen Goldmark liefert in Anrechnung gebracht werden sollen.

Wie der "Petit Parisien" heute früh berichtete, hat Ministerpräsident Briand dem Präsidenten der Republik Millerand über diese Meinungsverschiedenheit berichtet und, wie der "Temps" mitteilt, ist die Antwort des Präsidenten Millerand in Cannes angekommen, wird aber noch geheim gehalten. Der Korrespondent erzählt jedoch, daß Präsident Millerand dem Standpunkt Briands teilt. Minister Loucheur habe bei den belgischen Delegierten einen offiziellen Schritt in diesem Sinne unternommen. Die belgischen Delegierten verharren aber auf ihrem Standpunkt und verlangen bis jetzt noch, daß die Berechnung der Saar Kohlengruben auf die erste von Deutschland gezahlte Goldmark erfolge.

W.T.B. Paris, 11. Jan. Der Sonderberichterstatter des "Journal" meldet einen neuen Vermittlungsschritt, der vorgeschlagen wurde. Von der ersten Goldmark, die Deutschland im Jahre 1921 bezahlte, solle England erhalten 450 Millionen, Belgien 519 und Italien 31 Millionen. Von den 720 Millionen Goldmark, die Deutschland 1922 bezahlen sollte, solle England erhalten 199 Millionen, von denen es ein Drittel Frankreich 129 Millionen leisten könne. Den Rest sollte Belgien erhalten. Sachlieferungen sollten nunmehr in höherem Maße von Deutschland verlangt werden als bis jetzt vorgesehen, und zwar für 1250 Millionen Goldmark an Frankreich, für 180 Millionen an England, für 240 Millionen an Italien, für 125 Millionen an Belgien, für 7 Millionen an Japan und für 28 Millionen an die anderen Alliierten.

Die Reparationsfrage noch ungeklärt.

W.T.B. Cannes, 11. Jan. (Drahtbericht.) Der Sonderberichterstatter der Tagesagentur meldet, daß der gestrige Tag außer einer Zusammenkunft des Obersten Rates nur Besprechungen zwischen den Führern der verschiedenen Abordnungen brachte. Diese bezogen sich auf die Reparationsfrage, die noch nicht so geklärt ist, um in einer Vollversammlung beraten zu werden. Es sind jedoch Formen ins Auge gefaßt worden, die zwischen den verschiedenen Ansichten einen Ausgleich finden lassen dürften. Heute vormittag wird der Oberste Rat über das Verfahren beschließen, das zum Empfang der deutschen Abgeordneten gemäß dem Vertrage beschlossen wird. Der Empfang wird erst erfolgen, nachdem sich die Alliierten über die Bedingungen einig geworden sind, die den Deutschen hinsichtlich der Reparationen und der Garantie vorgelegt werden sollen.

D. Paris, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Über die Grundzüge des neuen Abkommens für die Reparationszahlung wird berichtet: Von den 720 Millionen Goldmark, die Deutschland im Jahre 1922 bezahlen soll, erhält Frankreich 199 Millionen, die ihm England überläßt. England erhält 50 Millionen, der Rest von 531 Millionen soll auf die belgische Priorität bezahlt werden. Deutschland soll zusätzlich die 300 Millionen bezahlen, die es verfallen hat. Der Rest wird bis zum Schluß des Jahres in gleichförmigen Teilraten bezahlt. Die Sachlieferungen Deutschlands betragen an Frankreich 850 Millionen, an Belgien 125 Millionen, an England 160 Millionen, an Italien 240 Millionen und an die anderen Länder 35 Millionen, zusammen 1450 Millionen. Deutschland hätte also für 1922 an Stelle von 3 Milliarden Goldmark 750 Millionen in bar und 1450 Millionen in Sachlieferungen zu zahlen.

Die deutsche Delegation in Paris.

D. Paris, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsche Delegation ist gestern mittag in Paris eingetroffen und um 5 Uhr abends nach Cannes weitergereist. Dr. Rathenau hat bei seinem Eintreffen in Paris den Journalisten erklärt, er wolle der Presse keinerlei Erklärung geben vor seiner Ankunft in Cannes. Auch seine Begleiter übten die gleiche Zurückhaltung.

W.T.B. Paris, 10. Jan. Nach einer Meldung des "Intransigent" aus Cannes soll die erste Verhandlung mit der deutschen Delegation vor dem Obersten Rat Mittwochnachmittag 2 Uhr stattfinden.

Berlin sich der Reparationskommission?

Br. Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, wird in nächster Zeit die Reparationskommission des Garantiefinanzkomitees mit der Reparationskommission mit dem Aufenthalt in Berlin für wahrscheinlich erklärt und würde begrüßt werden, da man sich von ihrer Anwesenheit im Deutschen Reich viel verspricht.

Der Parteitag der Unabhängigen.

Br. Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der Dienstagsvormittags-Sitzung wurde die Aussprache über die Referate fortgesetzt. Dittmann begrüßte es, daß in dem Manifest der Einigungsabende in den Vordergrund gestellt ist. Die Mandatsprüfungskommission teilte mit, daß 188 Delegierte anwesend seien. 13 Mitglieder der Reichstagsfraktion und 26 Mitglieder der Parteifunktionen. Dann ergriff nach Reichstags-Aussprache, der über die Verhältnisse in Bayern sprach. Grumbach, Frankreich das Wort. Die bayerische Reaktion sei die größte Gefahr für die französische und für die deutsche Republik. Bayern spiele heute die Rolle des alten Preußens. (Sehr richtig!) Seit Briand habe die französische Regierung das Eingeständnis gemacht, daß die deutsche Republik bedeute die Erhaltung des Friedens. Es müsse endlich Schluß gemacht werden mit dem Kampf von Menschen gegen Menschen. (Lebhafter Beifall.) Nach längerer Debatte, an der sich u. a. die Reichstagsabgeordneten Dr. Rosenfeld, Dr. Herx und Karsten beteiligten, schloß um 1 Uhr vormittags die Sitzung.

In der Nachmittags-Sitzung wurde die Aussprache fortgesetzt. Ein Schlußantrag machte der Debatte ein Ende. Die Referenten verteilten auf das Schlußwort. Um 6 Uhr wurde die Sitzung auf Mittwochvormittag vertagt.

Die Gewerkschaften zur Steuerfrage.

W.T.B. Berlin, 11. Jan. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund veröffentlicht durch eine Korrespondenz ein Schreiben, in dem es heißt: Die Einziehung der Reichssteuerermäßigungen und des Reichsnotopfers läßt auf sich warten. Von der Kreditfraktion der Industrie und der Heranziehung der Landwirtschaft hört man seit dem Beschluß des Reichswirtschaftsrates auch wenig mehr, und die Erfüllung der Sachwerte scheint gänzlich begraben werden zu sollen. Nur die Erhebung der Löhne- und Gehälter-Steuerabläge geht prompt von statten. Die Gewerkschaften sind nicht gewillt, sich mit diesem Zustand der Lastenverteilung abzufinden; sie haben deshalb in Gemeinschaft mit dem Vorstand der beiden sozialdemokratischen Parteien beschlossen, in der Steuer- und Reparationsfrage mit stärkstem Nachdruck vorzugehen. Sie haben ferner zur besonderen Bearbeitung der Frage der Erhebung der Sachwerte einen gemeinsamen Ausschuss eingesetzt, der seine Arbeiten unmittelbar nach dem Parteitag der Unabhängigen beginnen wird.

Vertagung der vereinigten Steuerzuschüsse.

Br. Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß die gestern vollzogene Vertagung der vereinigten Steuerzuschüsse etwas mehr als eine Woche dauern wird, so daß die Steuerzuschüsse erst wieder mit dem Plenum zu Sitzungen zusammenkommen. Mahgebend hierfür seien die Verhinderung der Unabhängigen und des Zentrums durch ihre Parteitage und die außenpolitische Lage angesichts der Verhandlungen in Cannes.

Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses.

W.T.B. Berlin, 11. Jan. Wie das "B. L." aus parlamentarischen Kreisen hört, nimmt man an, daß alsbald nach der Rückkehr der deutschen Delegierten aus Cannes, die Ende der Woche zu erwarten ist, der auswärtige Ausschuss des Reichstags zusammentreten wird, um den Bericht über die Verhandlungen mit dem Obersten Rat entgegenzunehmen.

Die deutsche nationale Reichstagsfraktion hat bei dem Vorsitzenden des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten beantragt, den Ausschuss zum Zweck der Herbeiführung einer Auskunft der Regierung über die Verhandlungen in Cannes sofort einzuberufen.

Fehrenbachs 70. Geburtstag.

Br. Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der frühere Reichskanzler Dr. Fehrenbach vollendet heute sein 70. Lebensjahr. Der "Vormärz" schreibt aus diesem Anlaß: Konstantin Fehrenbach gehört zu den Männern, deren Namen auch in einer späteren Geschichtsschreibung unseres Zeitalters nicht übergangen wird.

W.T.B. Berlin, 11. Jan. Reichspräsident Ebert hat der "Germania" zufolge an den früheren Reichskanzler Fehrenbach zu dessen 70. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm geschickt, in dem er die großen Verdienste hervorhebt, die Fehrenbach als Präsident des Reichstags und der Nationalversammlung und zuletzt als Reichskanzler in besonders schwieriger Zeit dem deutschen Volke geleistet habe.

Wiesbadener Nachrichten.

Die neuen Lohnsteuerbestimmungen.

Das Finanzamt teilt uns mit: Um möglichst Klarheit über die neuen Lohnsteuerbestimmungen zu schaffen, die mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getreten sind, werden die wichtigsten Punkte nachstehend erörtert: Die Ausfertigung der neuen Steuerbücher für das Jahr 1922 ist nach dem am 20. Oktober 1921 festgestellten Personenstand erfolgt. Sämtliche Arbeitnehmer müssen von derartigen Gemeindebehörden, in deren Bezirk sie im Zeitpunkt der Personenaufnahme wohnhaft waren oder sich aufhalten, einverleiben, ob sie zu jenem Zeitpunkt in einem Arbeitsverhältnis standen oder nicht, und ob der Steuerabzug durch Verwendung von Steuermarken, durch Barabführung oder Abrechnung über den Weg des zentralen Verfahrens (Steuerabzug bei Behörden) bewirkt wird, ein Steuerbuch erhalten haben, oder es wird ihnen in den nächsten Tagen ein solches zugestellt. Wer als Arbeitnehmer kein Steuerbuch erhalten hat, muß sich umgehend ein solches bei seiner Ortsbehörde erbitten. Vielen wird der Zweck des Steuerbuchs unklar sein, weil sie bisher nicht zu den Personen gezählt worden sind, die ein Steuerbuch haben mußten. Ganz besonders handelt es sich um Beamte, Ruhegehaltsempfänger oder deren Hinterbliebenen. Sie alle gelten nach den Bestimmungen als Arbeitnehmer. Ferner ist auch manchem selbständigen Gewerbetreibenden ein Steuerbuch zugestellt worden, weil aus den Listen der Personenaufnahme nicht zu ersehen war, ob er als Arbeitnehmer zu rechnen war oder nicht. Auch Kinder über 17 Jahre haben oft Steuerbücher erhalten, ohne Arbeitnehmer zu sein. Die zu Unrecht überlassenen Steuerbücher selbständiger Gewerbetreibender, Schüler usw., die nicht in einem Arbeitnehmerverhältnis stehen, sind umgehend unter Angabe des Grundes an die Gemeindebehörde zurückzugeben, damit die Berechtigung in den Kontrolllisten erfolgen kann. Leider konnten in den Steuerbüchern die am 1. Januar 1922 in Kraft getretenen Steuerbefreiungen noch nicht berücksichtigt werden, weil die betr. Bestimmungen erst später bekannt wurden. Auf den meisten Steuerbüchern steht also noch die alte Ermäßigungsbescheinigung. (120 M. anstatt 240 M. für Mann, 120 M. statt 240 M. für Frau, 180 M. statt 360 M. für 1 Kind und 180 M. statt 360 M. für 2 Kinder.)

Die Berechnung des Steuerabzuges wird durch folgende Formel erleichtert: Zunächst wird der auf den Steuerbüchern vermerkte Gesamterwerbungsbeitrag noch einmal zugelegt und außerdem der Betrag von 180 M. Diese Beträge zusammengezählt, ergeben die jetzt gültige Steuerermäßigung.

Ein Beispiel: Bei einem unverheirateten Steuerpflichtigen sind als Steuerermäßigung angegeben 300 M. (bisher), hinzu kommen 300 M. und außerdem 180 M., mit- hin leicht 780 M. als Steuerermäßigung. Die zur Haushaltung zählende Ehefrau des Arbeitnehmers wird auch dann beim Ehemann berücksichtigt, wenn sie Arbeitslohn bezieht und daher ihrerseits Anspruch auf Ermäßigung des Steuerabzuges hat. Durch die erhöhten Steuerermäßigungen wird ein großer Teil der Steuerpflichtigen steuerfrei ausgeben. Auch bei kinderreichen Steuerpflichtigen wird oft ein Steuerabzug nicht zu machen sein. Das Steuerbuch ist in diesen Fällen nicht achtlos beiseite zu legen, sondern die Bruttoverträge (ohne Abzug) sind in die roten Blätter stets einzutragen, wegen der Kontrolle, die nach den Bestimmungen erfolgen wird.

Die Werbungskostenabläge sind verdrängt, und zwar sind sie auf eine Höhe gebracht, daß fast alle Arbeitnehmer die mit ihrem Beruf verbundenen Aufwendungen völlig steuerfrei haben. Die bisher einzelnen Berufs-zweigen bewilligten erhöhten Werbungskostenabläge fallen nunmehr fort. Sie werden nur in seltenen Fällen bei besonders hohen Aufwendungen und nur dann bewilligt, wenn der ausgesagte Betrag von 5400 M. nachweislich um mindestens 450 M. überschritten wird. Auch für Heimarbeiter kommen fortan die ihnen bisher bewilligten besonderen Werbungskostenabläge in Fortfall. Ermäßigungen wegen des Unterhalts mittelloser Angehöriger, weiterer Kinder und sonstiger, nach der Personenaufnahme in dem Haushalt des Steuerpflichtigen hinzugekommenen Personen ohne eigenes Einkommen, die von dem Steuerpflichtigen unterhalten werden, müssen bis spätestens den 31. März d. J. beim Finanzamt unter Vorlage von Nachweisen geltend gemacht werden. Spätere Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Die bei der Personenaufnahme ausgenommenen Personen, die auf dem Steuerbuch verzeichnet stehen, gelten für das ganze laufende Jahr. Kinder über 17 Jahre, die eigenes Einkommen haben, können nicht mehr bei der Steuerermäßigung des Vaters oder der Mutter berücksichtigt werden. Arbeitgeber, die eine grobe Anzahl Personen beschäftigen, kann auf Antrag seitens des Finanzamts die Genehmigung erteilt werden, die Steuerabläge in bar abzuführen. Für dieses Verfahren ist eine besondere Listenführung — anders als die bisherige — vorgeschrieben.

Die Abrundung der Steuerbeträge hat nach den neuen Bestimmungen bei Lohnzahlungen nach Wochen und Monaten auf volle Mark nach unten, bei Tagelohn auf 50 Pf. nach unten, bei kürzerer Dauer auf volle 10 Pf. zu erfolgen. Nach den neuen Bestimmungen werden Arbeitnehmer, die ein Einkommen aus Arbeitslohn bis 50000 M. haben, mit diesem Einkommen nicht mehr veranlagt. Es kann eine Veranlagung jedoch auf Antrag erfolgen.

In die bisherigen Steuerbücher, welche nach besonderer Befristung bei den Steuerbeständen abgeliefert sind, dürfen nach dem 31. Dezember 1921 Steuermarken nicht mehr eingefleht werden.

— Zur Bekämpfung der Tuberkulose in Hessen-Nassau. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt der Provinz Hessen-Nassau hat beschlossen, die bisher den Krankenkassen auf dem Lande und den Landkreisen bewilligten Beihilfen zur Bekämpfung der Tuberkulose zu erhöhen. Die den Stationen bisher bewilligten Beträge werden von 100 M. auf 500 M. jährlich erhöht. Bei Errichtung einer neuen Krankenkasse wird derselbe Satz bewilligt, die den Landkreisen bisher bewilligten Beihilfen zur Bekämpfung der Tuberkulose werden mit sofortiger Wirkung von 500 M. auf 1000 M. jährlich heraufgesetzt.

— Vorfall vor Spinnwebgewebe. Allen Warnungen zum Trotz werden auf dem Land immer noch Spinnwebgewebe zur Stillung offener Wunden verwendet. Das ist eine große Unvorsichtigkeit, denn dadurch kann nicht bloß eine Blutvergiftung herbeigeführt werden, sondern es können auch Bazillen, z. B. der Tuberkulosebakterie und der Staphylokokkenbazillus, der Vordränger u. a. in die Wunde gelangen. So hat man z. B. die Wunden an ein Pferd übertragen, indem man eine Wunde desselben mit Spinnwebgewebe belegte, das aus einem Stall herrührte, in dem an Ruhrpocken erkrankte Kühe gestanden hatten.

— Evangelischer Bund. Die so sehr beliebten Besprechungsabende über zeitgemäße kirchliche Fragen leitet der Evangelische Bund nach dem Fest fort. Die erste ist morgen Donnerstag, den 12. Januar, abends 8 Uhr, im Saal des Pfarrhauses. An der kirchlichen z. Thema des einleitenden Vortrags: Die wichtigsten Fragen der neuen Verfassung. In einigen Wochen tritt der feierliche Landesfesttag zur Beilegung über diese so überaus wichtige Frage zusammen. Wer sich darüber informieren will, was die neue Verfassung für die evangelische Kirche bedeutet, der komme zu dem Vortrag. Nach demselben findet, wie immer, freie Aussprache statt.

— Ausländische Zechen. Weil sie in der "Saalburg" in der Saalburg dabei eine Zechen von 700 M. kontrahiert und keine Dedung hatten, wurde der 33jährige Georg von Wolzow aus Riem und der 28jährige Kaufmann Hermann Dubois aus Belgrad in Unterhofsabhaft genommen.

— Verhaftete Diebe. Der 34jährige Bader Karl Weber aus Karlsruhe wurde wegen Diebstahls inhaftiert. Aus demselben Grund kam die 24jährige Verkäuferin Babette Fürst aus Frankfurt a. M., die in einer Drogerie der Taunusstraße in Stellung war, in Haft.

— Aufgehobene Gütersperren. Die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. teilt mit: Die Sperre für Wagenladungen im Güterverkehr nach und durch die Bezirke Köln, Elberfeld und Essen ist aufgehoben. Ausgenommen hiervon ist der Verkehr für Wagenladungen für Belgien und die weit er über Köln-Elberfeld geleitet wird. Ferner ist die Sperre für Eil- und Frachtaufgaben nach und durch Barmen, Wittenberg, Baden, die Bezirke Ludwigshafen und Mainz aufgehoben.

— Landwirtschaftliche Woche in Frankfurt. Den ganzen für die Landwirtschaft so wichtigen Komplex von zeitgemäßen Fragen vor Augen zu führen und Mittel und Wege zu deren Lösung zu bieten, das ist der Frankfurter Landwirtschaftliche Verein entschlossen, in der Zeit vom 17. bis 21. Januar eine Landwirtschaftliche Woche zu veranstalten. Es ist gelungen, zu dieser für Vorkühn und Vorkühn von Gutshöfen oder deren Betriebsleiter, ferner für alle dem gesunden Fortschritt geneigten Landwirte gleich wichtige Veranstaltung eine Reihe anerkannter Fachautoritäten zu gewinnen. Diese Herren werden alle die Gegenstände in Vorträgen zur Erörterung bringen, die heute das Interesse des praktischen Landwirts bewegen, und es wird in Verbindung mit der für jeden Vortrag vorgesehenen Aussprache die Möglichkeit zu einem erfrischenden Gedankenaustausch unter den Teilnehmern gegeben sein.

— Heimatlunde. Die nächste Zusammenkunft der Freunde nationaler Geschichte findet erst Donnerstag, den 19. d. M., statt.

— Demokratische Jugend. Am kommenden Samstag, den 14. d. M., 7 Uhr beginnend, veranstalten die Deutsch-Demokratischen Jugendgruppen von Wiesbaden und Wiesbaden auf der "Neuen Wollschäde" (Wiesbadener Straße) gemeinsam einen Unterhaltungsabend. Ein reichhaltiges geistiges Programm verspricht einen guten Verlauf. Herr Max Andriano vom Staatstheater hat seine Mitwirkung zugesagt und ein Streichorchester des "Wiesbadener Musikvereins" sorgt für den musikalischen Teil. Die Ansprache wird gehalten von Ernst Demmer. Im übrigen werden die Darbietungen von Mitgliedern beider Gruppen stattfinden. Den Höhepunkt wird ein Wettbewerb der Musikanten beider Gruppen gemeinsam bilden.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 12. Januar, vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Auftrage auf dem Lagerplatz, Ed. Hoch- und Ludwigstraße:

1 Wohnhäuschen nebst Stallungen (viel Bretter und Balken) auf Abbruch, 2 Hundezwinger, Fenster, Fensterrahmen, Zementdielen, 2 fast neue Rolltische, Handlatten, Schleifbänke, Schiebtor mit Rollen, Holz-Länder, eichene Geländer, 1 neuer Drabstun mit eisernem Tor, Stacheldraht, Dielen, Gerüstungen, 1 Küchenherd, Dienröhre, Doppelkessel, Wasserleitungsrohre, ca. 50 Kilo-amm Kalkbinderfarbe, Mal-farben, Schablonen, Delgemälde und andere Bilder, Kirmenschilder, Spiegel 1 Obstband, 1 Fahrrad, Badewanne, Säge, 3 Kaminöfen, eine Anzahl Badtische und Badstühle, Bauholz, Mistbeete, eine Partie Kollabengurt und Kordel für Treppe; ferner 1 Diplomatenschreibtisch mit eingebautem Kalkbinder-Schreibstisch und 1 Kalkbinder (Symphonie) und 1 junger Hund (Dobermann), Obstbäume, Erdbeerpflanzen, 4 Stallaternen, 3 Gartenstühle, 1 Tisch, 1 Wecker, 1 Standuhr, Thermometer u. v. a. m. freimillig gegen Barzahlung.

Der Lagerplatz liegt nahe der Maria-Hilfskirche und der Blatter Straße.

Versteigerung bestimmt.

Hupe

Gesetzvollziehender, Adelsstraße 37.

Große Versteigerung von Nachlaß- und Herrschaftsmobiliar.

Zufolge Auftrags versteigern wir morgen Donnerstag, 12. Januar cr. morgens 9½ u. nachmittags 2½ Uhr anfangend, in unseren Auktionskassen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnetes herrschaftliches Mobiliar, als:

- 1 hochherrsch. dunkel-eich. Schlafzimmer-Einrichtung mit Bett, Garderobe u. Wäscheschrank, Damentoilette u. Herren-Griffurtoilette;
- 1 herrsch. eich. Speisezimmer-Einrichtung, besteh. aus: pracht. Büfett, Aufbau mit Facett-verglasung, Kessel, Ausziehtisch u. 7 Lederstühlen;
- 1 hochherrsch. dunkel-eich. Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus: Bett, Bücher-Schrank, Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, Umbau mit prachtvoll. Diwan, 2 Polsterst., Tisch u. Sessel;
- 1 dunkel-eich. Umbau mit Diwan, Ausziehtisch und 4 Lederstühle;
- 1 Mahag.-Ecksofa mit Seidenbezug, 2 Sessel mit Seidenbezug u. rund. Mahag.-Tisch;
- 1 großer Frankfurter Barockschrank;
- 1 pracht. Marmorsäule mit echter französischer Bronzegruppe;
- 1 prachtvoll. großes Gemälde, Selbstbildnis Rembrandts, Kopie v. Ritzsch-Dresden;
- 1 prachtvoll. groß. Gemälde: Winterlandschaft von Prof. Bendthal;
- 1 großes Gemälde: Winterlandschaft, von Karl Schuler-Düsseldorf;
- 1 Smaragd-Teppich, 3x4 m, 1 Perjer-Düster; ferner: 1 eich. Büfett, 2 eich. Ausziehtische, 10 eichene Lederstühle, eich. weiß lack. Bett, Salonarmatur, besteh. aus: Sofa, 2 Sessel u. 5 Polsterstühlen, Sofas ca. 30 Kilo-eich. pol. für Cafés, Kleider-schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Regulator, Kipp- u. Dekorationsgegenstände ind. Vafen, Kaffee- u. Teemaschinen, Küster für Gas- und elektr. Licht, Teppiche, Portieren, Perlon, Herren- u. Damentleider, 1 Herren-Seal-Pelz-mantel mit Pelztragen, div. Pelzen, sehr schönen Delgemälden, Bildern, gold. Herrenuhr, Silberne Damenuhr, Schmuckfächer, Portieren, Glas, Porzellan, Küchen-Schrank, Eisschrank, Küchens- und Kochgeschirr und vieles mehr meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung Mittwoch, den 11. Januar, während der Geschäftskunden.

Rosenau & Wintermeyer

beid. Taxator u. beid. öffentl. angez. Auktionator. Größte Auktionskassen Wiesbadens. Telefon 6584, 3 Marktplatz 3. Telefon 6584.

Elegante Reise- u. Autodecken

sehr preiswert

Ackermann, Albrechtstr., Ecke Karlstr.

INSPIROL-PRAEPARATE

wirken erfrischend für

Sänger

Raudier

Redner

bieten Schutz gegen

Ansteckung

Husten

Heiserkeit

Katarrhe!

Vorbeugungsmittel gegen Grippe!

Pastillen, Lösung und Nasensalbe zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf das geschützte Wortzeichen: INSPIROL.

NOVAL Chemische Industrie, G. m. b. H., Tel. 309. Wiesbaden. W. i. 3

Grosser

Inventur-Ausverkauf

Beginn Mittwoch, den 11. Januar

Aus meinen Warenbeständen habe ich nicht nur einzelne Artikel heraus-
gegriffen, sondern ich gewähre trotz meiner allgemein bekannt billigen
Preise auf meine gesamten Warenvorräte ohne Ausnahme einen

Inventur-Rabatt von 10—25 % in bar

Einrichtungskoffer
Einrichtg.-Taschen
Suit Cases
Maulbügel - Koffer
Reiseledertaschen
Reise-Necessaires
Taschen - Toilettes
Maniküre Kästen .
Reisekissen . . .

25%

in bar

Damen - Taschen .
Besuchs-Taschen .
Geldscheintaschen
Brief-Taschen . .
Akten-Mappen . .
Schüler-Mappen .
Schreib-Mappen .
Zigarren-Etuis . .
Zigaretten-Etuis .

20%

in bar

Reise-Koffer
Schiffs-Koffer
Schrank-Koffer
Hut-Koffer
Hand-Koffer

10%

in bar

Simon Bogopolsky

Offenbacher Lederwaren

nur Goldgasse 1 (Hotel „Goldene Kette“).

Combustin

Ärztlich empfohlen für
Brandwunden
Flechten
offene Füße
Frostschäden
wunde rissige Haut



Alleinige Hersteller:
Combustinwerk
Eulitz & Co., Fahrbrücke, S.

Rassenpferd

brauner Wallach, tabell.
Häuser, 1 Federrolle (30
Ztr. Tragf.) zu verk.
Meister, Memmenrumbühle,
Biebrich am Rhein.

Chaisel, Blüchhof 450,
Bücherstall, Tisch (ein
Küchenschrank, Schrankchen,
2 Stühle, Topfbrett, auf
225 M.). Spiegel, Bilder,
1 Schl. Ratt., 1 Schl. Kissen,
2 Ham. Gasberd sehr bill.
Schwab, Drubelstr. 7, 8.
Damen-Rad mit neuer
Bereifung billig zu verk.
Hollab, Sedanstraße 6.

Verkaufe Donnerstag v. 100 Hämmeln

Leber Pfd. M. 14.—
Lunge u. Herz 7.—
Köpfe 4.—
Fett 12.—

Weggerei Bill, Scharnhorststraße 7.

Prima feldgraue Hosen

für Wiederverkäufer und Hausierer
von M. 105.— an.

Berliner Hosenfabrik, Niederlage Mainz, Augustinerstr. 5.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Strengste Reellität, beste Qualitäten, sehr vorteilhafte Preise.

Deckbetten mit best. echtroten
Daunen-Cöper und Ia Halbdaunen-
Füllung Mk. 760, 695, 590, 485

Kissen mit best. echtrot. Daunen-
Cöper und Ia Halbdaunen-Füllung
Mk. 275, 255, 215, 195, 175

4teil. Wollmatratz. Ia Stoff bez. M. 425

4teil. „ Ia Dreilbez. „ 625

4teil. Seegrasmatratten . . . 325

Schafwoll- u. Roßhaarmatratten

Weißlack. Schränke, Waschkommoden, Wickelkommoden etc.

Betten-Spezial-Haus Buchdahl

Bärenstraße 4.



Nur kurze Zeit dauert mein

Inventur-Ausverkauf

Ich bitte während der nächsten Tage um ganz besondere Beachtung meiner Schaufenster

Damen-Moden

J. Hertz

Langgasse 20

K 177



KURHAUS WIESBADEN
Freitag, den 13. Januar
8 Uhr, im großen Saale:
Balladen- und Arien-Abend
Heinrich
Schlussus
Vorletztes Konzert vor der Abreise des Künstlers
nach Amerika.
Am Flügel: **Dr. Felix Günther.**
Vortragsfolge:
1. a) Der heilige Franciscus Carl Loewe
b) Das Erkennen
c) Der seltsame Beter
d) Archibald Douglas
2. a) Arie „Für dein Glück“
aus „Ein Maskenball“ G. Verdi
b) Rezitativ und Arie „Erhebe
dich“ a. „Ein Maskenball“
3. a) Rezitativ u. Arie a. „Ernani“ G. Verdi
b) Romanze aus „Zaza“ R. Leoncavallo
4. a) Gebet des Valentin aus
„Margarete“ C. Gounod
b) Torerolled aus „Carmen“ G. Bizet
Eintrittspreise: 30, 25, 20, 15, 12, 10 Mk.
Garderobegebühr: 1 Mark. F241
Städtische Kurverwaltung.

Zahlungsverkehr mit Rußland.

Die

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden

übernimmt die Ausführung von
Geldüberweisungen u. Akkreditivstellungen
nach allen Filial-Plätzen
der Russischen Staatsbank.

303

Herrschaftsmöbel

Teppiche, Bronzen, Marmor, Kunstgegenstände, Aufstellfächer
läuft gegen sofortige Kasse (streng diskret)

Telephon
3253.

Zimmermann

Neerstraße
18.

BUCH-EINBÄNDE

JEDER ART

FERTIGT DIE

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOCHBUCHDRUCKEREI
TAGBLATTHAUS - FERNRUUF 6650-52

Achtung!

Beräumen Sie nicht, so schnell wie möglich Ihren

Bedarf an

Anzugstoffen

eingekauft; gebe auch diese Woche

auf alle Preise noch **10% Rabatt.**

Nähre bei außergewöhnlich billigen Preisen nur beste
Qualitäten in blau, schwarz und modisfarbig. Kaming.
Cheviots und Meltons.

R. Schneider, Rheinstr. 51, 1. Stof., Gde. Kirchg.

Einzelne Auskünfte

(Heirats-Auskünfte)

von allen Plätzen der Welt.

Auskunftei Kosmos

Luisenstraße 22. — F. 4180.

Lehrverein Wiesbaden.

Sonntag, 15. Januar:

1. Hauptwanderung

Soden, Feldberg, Soden.
Treffpunkt Bahnst. 6¹⁵ Uhr.
Rückkehr 1. Ausgänge. F293

Lampenschirme

werd. überzogen. Arnold.
Bismarckring 18.
2 prachte, schw. Spinn.
reitralla. Rude. 10 Bock.
alt. zu verk. Rückers in
Tagbl. Verlag. Lg

Chaiselongue

neu verstellbar, sehr preis-
wert zu verkaufen. Klein.
Coultrische 3. 1.

Witt, Schreibst.
Klappwagen zu lauf. gel.
Grandner, Wöhrstraße 3.

Polizei-Verordnung

betreffend die Abhaltung von Tanzveranstaltungen
geschlossener Gesellschaften.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom
20. September 1887 (Gesetzsammlung S. 1529), sowie
der §§ 143 u. 144 des Gesetzes über die allgemeine
Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsamml.
Seite 195) wird für den Umfang des Stadtbezirks
Wiesbaden mit Zustimmung des Magistrats hiermit
verordnet, was folgt:

§ 1. Zur Veranstaltung von Tanzbelustigungen
durch geschlossene Gesellschaften, Vereine, Kränzchen
oder dergleichen, in Gast-, Speise- und Schankwirt-
schaften, Cafés, Dielen usw., sowie in Vereins- und
Gesellschaftsräumen, in denen Speisen und Getränke
verabreicht werden, bedarf es der jedesmaligen
schriftlichen Erlaubnis der Ortspolizeibehörde.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift
des § 1 werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark im
Unvermögensfalle für je 10 Mark mit 1 Tag Haft
bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem
Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 30. September 1921.

Der Polizeipräsident, Krause.

Gaben

für das Frühstudium bedürftiger Schulkinder und für
Brennmaterial für verarmte Bedürftige
nehmen entgegen die Mitglieder der Fürsorge-
kommission, die Kasse des Fürsorgeamts, Rhein-
straße 36 (Gartenhaus), sowie die Herren Kaufmann
Hauke Engel (Hauptgeschäft Taunusstraße 12-14,
Zweiggeschäft Wilhelmstraße 2, Rheinstraße 123,
Rungasse 2 und Hauptbrunnenstraße 13), Kaufmann
Emil Bess (vorm. G. Ader), Große Burgstraße 16
und Kaufmann Karl Koch, Nibelungenstraße 2, sowie der
Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“.

Wiesbaden, den 15. November 1921.

Der Magistrat, Fürsorgeamt.

Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unschädliche lang-
erprobte **Kräuterkuren** ohne Einspritzung und
ohne Berufstörung bei frischen und veralteten
Leiden. Ausführl. Broschüre mit Anweisung zur
Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben
versendet diskret gegen Mk. 5.—

Dr. S.S. Raueiser, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3.

Ankauf
antiker



Möbel
Kunstgegenstände
aller Art.

Pers. u. deutsche Teppiche | Juwelen — Aufstellgogen-
Japan- u. Chinagegenstände | stände — Nachlässe etc.
Auf Wunsch komme auch nach auswärts.

Gest. Offerten erbeten an das

Münchener Gewerbehaus, Kochbrunnenplatz 3.
Abt. Raumkunst: Langg. 14, Eing. Schützenhofstr. 1.
Telephon-Anschluss 8288.

Gelegenheits-**E. Ludwig** Lauhaus

kauft — verkauft — tauscht

Abt. a) Wertzeuge, elektr. Apparate, Motore, Fahr-
räder usw. Abt. b) Musikinstrumente, Photo-Apparate,
Theater- u. Prämienläser, Sportartikel. Abt. c) Koffer,
bessere Herrenkleider u. Schuhe, Hüte. Abt. d) Möbel,
Bilder, Teppiche, Aufstellfächer u. dergl.

Mr. 6 Mauritiusstraße Nr. 6

Wir suchen für den provisorischen Ankauf
gebrauchter Wein- und Sekt-

Flaschen

F131

einen tatkräftigen Vertreter, der über ausreichende
Lagerräume für das Einsammeln verfügt.

John Schütt & Co. m. b. H.
Hamburg, Jungfernstieg 30, Hamburger Hof.

Fuhrherrn-Innung Wiesbaden.

Samstag, den 21. Januar 1922, abends präzis
7 Uhr, findet im großen Saale des „Turnerheims“,
Bismarckstraße 25, ein

Familien-Abend

bestehend in Solos, Chorvorträgen, Theater-Auffüh-
rungen, Verlosung, mit darauffolgendem Ball, unter
gütiger Mitwirkung des „Wiesbadener Dilettanten-
Vereins“, sowie des Männerquartetts „Sängerlust“
unter Leitung seines Dirigenten Herrn Konzert-
meisters W. Sadoun, statt.

Unsere Mitglieder und deren Angehörige, sowie
Freunde und Gönner unserer Innung werden zu
dieser Veranstaltung höflichst eingeladen. F374
Bachachtungsvoll! Der Vorstand.

Eintrittskarten à Person zu 3.10 Mk. (ausgütlich
1.00 Mk. Billetssteuer) sind im Vorverkauf ab
15. Januar bei unseren Vorstandsmitgliedern August
Nidel, Heisenstraße 10, Karl Sad, Wöhrstraße 60,
Heinrich Göbel, Frankstraße 24, Wilhelm Stolz,
Sofengarten, Wilh. Bräselmann, Doksheim (Kable-
Mühle), und abends an der Kasse zu haben.

NB. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Frauenverein der Lutherischen-Gemeinde E. B.

Mitgliederversammlung

Mittwoch, den 25. Januar 1922, abends 6 Uhr,
im Konfirmandensaal I.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht;
2. Kassenbericht;
3. Prüfungsbericht;
4. Bericht über die Kleinkinderschule;
5. Verschiedenes.

F374

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird
dringend und herzlich gebeten. Der Vorstand.

Nettelbeckstr.
23.

Rheinische Kartonnagen- und Faltschachteinfabrik

Fernsprecher
1569.

Die letzten drei Tage

unseres

Inventur - Ausverkaufs

sollten Sie in Ihrem **eigenen Interesse** zu Einkäufen **nach wahrnehmen**, da die neu herein-kommende Ware zu **solch günstigen Preisen** sicher nicht mehr zu haben sein dürfte. Unsere Bestände, hauptsächlich in **eleganter Konfektion**, wie Mäntel, Kostüme, Nachmittags- und Abendkleider, sowie Pelzmäntel, Füchse, Schals usw., verkaufen, um möglichst damit zu räumen, zu **enorm billigen** Preisen. K161

Langgasse 32

Schloss

Langgasse 32

Größtes Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Bergeht die hungernden Vögel nicht!

Grammophon-Reparaturen, Platten, alle Schläger, Klang, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Parkettböden

reinigen (wie neu) zu billigen Preisen übernimmt A. Roth, Walramstraße 25.

Grippe

bekämpfen Sie wirk-sam mit einem hoch-feinen reinen

Weinbrand

1/2 Fl. & 54 u. 59

1/2 Fl. & 30 u. 33

Weinbrand-

Verschnitt

1/2 Flasche & 49.—

Alle Preise einschl. Glas.

F. leere Flasch. vergüte

1/2 Fl. & 2, 1/2 Fl. & 1.

Ferd. Alexi

Münchenberg 9. Tel. 632.

Kochäpfel

Renetten

Pfd. Mk. 3.—

Futtermühen

Ztr. Mk. 40.—

verkauft, solange Vorrat,

Heinrich Paab

Obstgroßhandlung

9 Friedrichstraße 9.

Keuch-

husten

Bronchialasthma

Grippe

Verschleimung

Spezialbehandlung

mit schnellem, über-

raschendem Erfolg.

O. Schlamp, Apotheker,

Kaiser-Friedrich-Ring 17.

Telephon 2076.

Möbel, Betten

ganze Nachlässe

kauft u. besetzt am besten

Klein

Coulinsstraße 3, 1. St.

Büfett, Trumeaupiegel,

Schlafzimmer, Vertigo u.

sonstige Möbel gesucht.

Großbäckerei,

Sollmundstraße 58.

Adresse erbeten unter A. 617 an den Tagbl.-Verlag.

Pommery.

Moderne
Verlobungs-Anzeigen
in den neuesten Schriften fertigt in kurzer Zeit die
B. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Kontore: „Tagblatthaus“
Telefon 6650/53

Einfluss-
synthetisch?
BADEN-BADENER!
PASTILLEN!
Arbeitsbursche
nicht über 18 Jahre, prima Empfehlungen, wird noch
eingestellt
Pelzgerberei Horn
Schwalbacher Straße 38.

Achtung!
Früh eingetroffen:
Prima Aufbutter
Pfund 23 Mk.
Nur
Aufbutter-Zentrale
Brenner
Karlstr. 35, Ecke Riehstr.

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe
von der einfachsten bis zur
elegantesten Ausführung.
Blumenthal

Die glückliche Geburt eines

strammen Jungen

zeigen an

J. Chanachowicz u. Frau
Regina, geb. Schliwa.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Carl Bach, Direktor

Mina Bach

geb. Ets.

Nürnberg

Wiesbaden—Hahn

11. Januar 1922.

Feier: Hotel Viktoria.

Heute verschied nach län. erem. (schwerem)
Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Stamm, Wwe.

geb. Kettenbach

im fast vollendeten 60. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 10. Januar 1922.

Beerdigung: Freitag nachm. 2 1/2 Uhr
ab Trauerhalle Südrriedhof.Heute verschied unerwartet unsere liebe,
herzensgute Tochter, Schwester und Tante

Frida Dubstn

im Alter von 34 Jahren.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Martisch.Die Beerdigung findet in aller Stille
statt. — Kranz- und Blumenpenden sind
dankebar ver. eten.Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem für uns unersehlichen Ver-
luste sprechen wir auf diesem Wege unsern
innigsten Dank aus.Max Hagler
Familie Karl Intra.

Dankagung.

Herzlichen Dank allen denen, die uns
beim Heimgange unseres lieben Sohnes
Georg so viele Beweise aufrichtiger Teil-
nahme bekundeten. Ganz besonders danken
wir Herrn Pfarrer Metz für seine trostreichen
Worte, dem Christlichen Verein junger Männer
„Wartburg“ für den erhebend n Grabgelang,
den Eisenbahnbeamten für ihre zahlreiche
Beteiligung, sowie für die prächtigen Kranz-
penden.

Ludwig Pfaff und Frau.

Wiesbaden (Jahstr. 46) den 10. Jan. 1922.

Statt besonderer Anzeige.
Am 9. Januar entschlief nach langem, qualvollem Leiden im
Gautmentstift zu Wiesbaden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber,
guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Herr Wilhelm Röster
im Alter von 66 Jahren.
In tiefer Trauer:
Adele Röster, geb. Fluß,
Elisabeth Hagelauer, geb. Röster,
Hildegard Röster,
Karl Hagelauer,
Erika Hagelauer.
Wiesbaden (Wehlstraße 11), Siegen i/Westf., Newburgh (Amerika),
Chemnitz, Köln, Solingen, den 9. Januar 1922.
Die Beerdigung findet Freitag, den 13. Jan., in aller Stille statt.
— Kranzpenden und Kondolenzbesuche im Sinne des Verstorbenen
dankebar verbeten.

Am 9. ds. Mts. entschlief sanft unser
lieber Vater, Großvater und Schwieger-
vater, der

Kaufmann Leopold Milch

Ehrenbürger der Gemeinde Bad-Soden am Taunus

daselbst im 84. Lebensjahr.

Im Namen der Angehörigen:

Dr. jur. Karl Milch.